

# Gemeinde Hohe Rhön nur möglich in einem Landkreis Bad Salzungen

Henneberg-Itzgrund-Franken e.V. sieht neue Gemeinde mit 14.000 Einwohnern

Zwischen der Stadt Geisa und der Gemeinde Wasungen-Am Sand bietet sich nach Ansicht des Vereins Henneberg-Itzgrund-Franken eine Gemeinde mit etwa 14.000 Einwohnern an. Im Tal der Felda gelegen könnte sich diese an den Orten der alten Ämter Fischberg/Dermbach, Kaltennordheim und Lichtenberg orientieren und sich somit theoretisch von Urnshausen bis nach Birx erstrecken. Ausschließlich an diesen historisch gewachsenen Strukturen orientieren müsse man sich jedoch nicht. Sie bieten jedoch eine gute Planungsgrundlage. Verwaltungssitz wäre wohl recht sicher Kaltennordheim. Diese Idee hat der überparteiliche Verein bereits im April 2016 das erste Mal der Lokalpolitik und dem Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales vorgestellt.

Die Frage der Kreiszugehörigkeit ist natürlich schwierig. Die Schaffung des Kreises Bad Salzungen mit der Kreisgebietsreform 1950/1952 war, von der damals erfolgten neuen Grenzziehung in der Hohen Rhön abgesehen, aus Sicht des Vereins grundsätzlich eine sinnvolle Maßnahme gewesen. Der Wartburgkreis wird von diesem entschieden abgelehnt und die grundsätzliche Wiederherstellung der ehemaligen Landkreise Eisenach und Bad Salzungen gefordert, letzterer mit der alten Grenzziehung in der Hohen Rhön. Nach Ansicht von Martin Truckenbrodt, 1. Vorsitzender des 2013 gegründeten Vereins, wäre die Zustimmung zu einer Zugehörigkeit einer großen Hohe-Rhön-Gemeinde zu einem Landkreis Bad Salzungen wohl wesentlich wahrscheinlicher, als bei einer Zugehörigkeit zu einem wiedervereinigten Wartburgkreis. Im Landkreis Schmalkalden-Meiningen solle man diese historisch gewachsenen Strukturen akzeptieren und ebenfalls die Auflösung des Wartburgkreises fordern, was die interkommunale Zusammenarbeit an der Mittleren Werra und im gesamten Henneberger Land deutlich erleichtern würde.